



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 148-2021
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2021.RRGR.217

Eingereicht am: 16.06.2021

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Graf (Interlaken, SP) (Sprecher/in)
Flück (Interlaken, FDP)
Kipfer (Münsingen, EVP)
Kohler (Meiringen, Grüne)
Bichsel (Merligen, Die Mitte)
Egger (Frutigen, glp)
Aebi (Hellsau, SVP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Auswahl**

Der Kanton Bern wird touristisch konkurrenzfähig

Der Regierungsrat wird beauftragt, Vorkehrungen – vorzugsweise in Zusammenarbeit mit der Made in Bern AG – zu treffen, die ermöglichen, dass die Beherbergungsbetriebe des Kantons Bern digitale Gästekarten abgeben können, die mindestens die Gratisnutzung oder die verbilligte Nutzung des öffentlichen Verkehrs im Kantonsgebiet, exklusive Privatbahnen ohne öffentliche Subventionen, ermöglichen.

Begründung:

Wer Ferien im Tessin oder im Schwarzwald und in Zukunft auch im Engadin verbringt, konstatiert freudig, dass für ihn während der Dauer des Aufenthalts die Nutzung des öffentlichen Verkehrs im Feriengebiet grossflächig kostenfrei ist. Viele Destinationen in unserem Kanton bieten für ein eng definiertes Gebiet in ihrer Destination vergleichbare Vorteile mittels der Gästekarten an. Die vorliegende Motion soll ermöglichen, dass die abgegebene digitale Gästekarte neu in allen beherbergenden Betrieben des Kantons so ausgestaltet wird, dass der öffentliche Verkehr, insbesondere Busse (Postauto und Nahverkehrsmittel), Bahn und Schiff (evtl. mit Zuschlag) im Kantonsgebiet gratis oder verbilligt benutzt werden können. Die Gästekarten können auch den verbilligten oder kostenlosen Zutritt zu weiteren touristischen Angeboten enthalten. Diese Gästekarten sollen für die Beherbergenden möglichst nicht zu Zusatzaufwendungen führen. Die Finanzierung dieses Angebots kann beispielsweise aus der Beherbergungsabgabe und der teilweisen Umleitung von Kurtaxenerträgen teilfinanziert werden. Dies ist möglich, wenn die Made in Bern AG zugunsten des Produkts die Kosten der Bewerbung der bernischen Destinationen angemessen reduziert und wenn die schon bestehenden Aufwendungen für den öffentlichen Verkehr in den einzelnen Destinationen für die jeweiligen Gästekarten an den Kanton geleitet werden. Zusätzlich ist eine Mitfinanzierung

über das Tourismusentwicklungsgesetz denkbar. Zudem kann der Kanton Bern als Besteller des öffentlichen Regionalverkehrs sicher gute Bedingungen aushandeln. Es ist auch denkbar, dass gewisse Leistungen verbilligt und nicht gratis abgegeben werden und deshalb gar nicht speziell abgegolten werden müssen. Bei der Realisierung dieses Projekts müsste die Made in Bern AG den Lead übernehmen und eng mit den Destinationsorganisationen und den Verbänden der Beherbergenden zusammenarbeiten.

Eine solche Gästekarte hätte viele positive Folgen:

- Verbessertes Produkt, das für die Gäste sehr attraktiv ist, und damit bestes Marketing für die Destinationen des Kantons Bern darstellt
- Verlagerungsanreiz in Richtung ÖV, was die Klimaschutzbemühungen unterstützt
- Motivation für eine längere Aufenthaltsdauer der Gäste im Kanton Bern
- Gewisse Linien und Angebote würden eine gewünschte verbesserte Auslastung erhalten (Gäste sind meist ausserhalb der Pendler-Stosszeiten unterwegs)
- Mit den in der Gästekarte angebotenen Verbilligungen könnten gewisse Angebote gefördert werden
- Stärkung des Ferienkantons Bern im nationalen und internationalen Wettbewerb (ein attraktives Angebot ist das beste Marketing)
- Entlastung der Destinationen, die nicht mehr einzeln Vereinbarungen mit den ÖV-Anbietern aushandeln müssen
- Gerade Individualtouristen sind an einer solchen Gästekarte interessiert. Diese Gruppe von Gästen führt in aller Regel nicht zu Massentourismuserscheinungen.

Verteiler

- Grosser Rat